

Home |

Nachrichten |

Redaktion |

NEU! Konzils-Archiv |

Focus |

Produkte |

Termine |

Audio |



Dokumente |

Info-Kiosk |

Papstbesuch |

Who is Who |

Kathlinks |

Tagesdienst Infodienst 

## Bischof Bünker: "Sterben bedenken heißt Leben lernen"

Ökumenischer Gottesdienst im Stephansdom zur Ausstellung "Ein Koffer für die letzte Reise"

22.03.2014

Wien, 22.03.2014 (KAP) Sterben, Vergänglichkeit und Loslassen waren Thema eines ökumenischen Gottesdienstes am Freitagabend im Wiener Stephansdom. Es sei wichtig, sich über den eigenen Tod Gedanken zu machen, denn: "Sterben bedenken heißt Leben lernen", zitiert der Evangelische Pressedienst (epdÖ) den lutherischen Bischof Michael Bünker aus seiner Predigt. Der Gottesdienst, an dem auch Dompfarrer Toni Faber mitwirkte, ist Teil des Rahmenprogramms der Ausstellung "Ein Koffer für die letzte Reise. Einmal Jenseits und zurück", die am 29. März im Wiener MuseumsQuartier startet.

"Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden", zitierte Bünker einen Vers aus dem 90. Psalm. Obwohl die meisten Menschen schon einmal mit dem Tod konfrontiert wurden, sei der eigene Tod für Menschen kaum vorstellbar und nicht Teil unseres Erfahrungsschatzes. "Unser Tod wird keine Erfahrung sein, über die wir uns mit anderen austauschen können", so der Bischof. Dennoch sei es wichtig, sich auch mit der eigenen Sterblichkeit auseinanderzusetzen, denn "Sterben bedenken heißt Leben lernen", zeigt sich Bischof Bünker überzeugt. "Wir sind hier auf der Erde nur Gäste, wie es einem alten Kirchenlied heißt. Wir sind einmal gekommen, dann finden wir eine befristete Aufnahme und gehen wieder." Was dann passiere, sei ungewiss. Christinnen und Christen dürfen aber die Hoffnung haben, dass mit dem Tod nicht alles vorbei sei. "Für die letzte Reise gilt: Du wirst erwartet, Du kehrst heim zu Gott." Gott habe sich des Todes angenommen, er habe sich in Christus dem Tod ausgesetzt und den Menschen so Anteil am ewigen Leben gegeben.

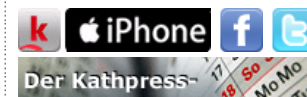
Trotz dieser christlichen Hoffnung sei der Umgang mit der eigenen Vergänglichkeit eine bleibende Herausforderung, räumt Bünker ein. Viele Menschen würden auf dieses Thema mit Verdrängung reagieren. Mit der Ausstellung würde ein Zeichen gesetzt gegen diese Verdrängung, aber auch gegen das Wegschieben des Sterbens und der Sterbenden. "Ein würdiges Sterben möglich machen ist die größte Herausforderung, vor der wir stehen. Es braucht intensivere Begleitung der Sterbenden, mehr Hospize, bessere Schmerztherapien, eine Weiterentwicklung der Palliativmedizin und eine Kultur des Daseins, eine Treue zu den Menschen in der letzten Phase ihres Lebens", sagt Bünker.

Faber: Sterben ist Zugehen auf Liebe Gottes

Dompfarrer Toni Pfarrer erinnerte im Gottesdienst daran, dass Menschen beim Sterben auf die Liebe Gottes zuzugingen. Er hoffe, dass die Ausstellung dazu beitrage, dass sich viele Menschen mit dem Tod, aber auch mit dem eigenen Leben intensiver auseinandersetzen. "Was werden wir mitnehmen auf unsere letzte Reise? Wird es so sein, dass das letzte Hemd wirklich keine Taschen hat?", fragt Faber und betont: "Die Ausstellung gibt uns die Möglichkeit zu schauen, was uns geschenkt wird und wofür wir dankbar sein können." Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Robert Lehrbaumer an der Orgel.

Die Ausstellung "Ein Koffer für die letzte Reise. Einmal Jenseits und zurück", ist vom 29. März bis zum 26. April im "freiraum quartier 21" im Wiener MuseumsQuartier zu sehen. Gezeigt wird, was Menschen für ihre letzte Reise in einen Koffer packen würden. Sie will damit die Besucherinnen und Besucher zu einer offenen Auseinandersetzung mit Tod und Vergänglichkeit einladen. Im Rahmen der "Kofferausstellung" werden auch Koffer prominenter Österreicher ausgestellt. Mit dabei sind auch Vertreter der österreichischen Religionsgemeinschaften. Neben Toni Faber und Michael Bünker etwa auch Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg, Carla Amina Baghajati von der Islamischen Glaubensgemeinschaft und Gerhard Weissgrab, Präsident der Österreichischen Buddhistischen Gesellschaft. (Informationen: [www.letztereise.at](http://www.letztereise.at))

Teilen |



### Focus

"Der Papst ist ein normaler Mensch"  
Wortlaut des "Corriere della Sera"-Interviews mit Papst Franziskus.

Ein Jahr Papst Franziskus  
Meldungen zum ersten Jahrestag der Wahl Jorge Mario Bergoglios zum Papst

Themenpaket Fastenzeit  
Meldungen, Informationen und Wissenswertes rund um das Thema Fastenzeit

» [weitere Focus-Meldungen](#)

### Audioservice

Kardinal Schönborn: Gebet ist ein "Akt der Freiheit"

Aktualisierung erforderlich!

Um die AudioDatei abspielen zu können, aktualisieren Sie bitte Ihren Browser oder installieren Sie eine aktuelle Version des Flash plugins.

» mehr

### Videonews

### Meistgelesen

21.03.2014  
Syrisch-orthodoxer Patriarch Zakka I was starb 80-jährig in Kiel

22.03.2014  
Gestohlene Brustkreuze von Bischof Mixa wieder aufgetaucht

23.03.2014  
Gänsewein: Mein Platz ist in Rom - Kein Wort zu Limburg

21.03.2014  
Causa Tebartz: "Papst in unseliger Situation"

11.03.2014  
Alaba: "Beziehung zu Gott ist das Wichtigste in meinem Leben"



